

Jungkäfer schlüpfen und den Ernährungsfraß beginnen, die Hauptsache ist, daß der Entwicklungszyklus seine volle Vollendung erfährt. Und das geschieht ganz sicher, denn bis in den September hinein hat der junge Käfer noch hinreichend Gelegenheit, sich durch einen kräftigen Ernährungsfraß auf die Winterruhe vorzubereiten. Es macht tatsächlich gar nichts aus, ob er schon Ende Juni oder Ende August zu fressen anfängt. Für die Erzeugung mehrerer Generationen wäre eine solch durchgreifende Störung natürlich gefährlich. Es müßten dann in der Lebensführung sich noch Faktoren einfügen, die imstande sind, die schädlichen Einflüsse mehr oder weniger zu paralysieren.

Die ungünstige Witterung hat aber nicht nur eine absolute Verschiebung der Generation hervorgebracht, sondern hat auch die Individuenzahl aufs äußerste herabgedrückt. Erstens sind viele Käfer überhaupt nicht zu Eiablage gekommen und viele Gelege sind unter dem Einfluß der Witterung zugrunde gegangen. So hat die ungünstige Wetterlage auch eine ausgleichende Wirkung auf die Einschränkung der Individuenzahl ausgeübt.

Über *Opilo germanus* Chevrolat.

Von Wilhelm Hubenthal, Bufeleben bei Gotha.

Opilo germanus wird von Chevrolat (Ann. Soc. France 1843, p. 37) durch *elytra punctato-striata, punctis striarum approximatis, latis, subquadratis, pallida, ante apicem lata fascia brunnea*, charakterisiert. Fundort ist Hamburg (Thorey). — Schaum schreibt (Stettin. Ent. Ztg. 1845, p. 67) darüber: „*Opilus germanus* von Hamburg; von ihm hat Referent (Schaum) das Original exemplar gesehen, er ist nur eine Farbenabänderung des *O. domesticus* Sturm, wo das Gelb namentlich an der Basis sich mehr als gewöhnlich ausgebreitet hat. Die typischen Exemplare des *O. domesticus* hatte Chevrolat nicht von *O. mollis* unterschieden“. — 1874 (Revue et Mag. de Zoologie 1874, p. 288) macht Chevrolat die sonderbare Bemerkung: „L'insecte que j'ai décrit sous le nom de *Opilo germanus* n'est pas une var. de l'*O. domesticus*, mais de l'*O. pallidus*, par la disposition des stries de l'élytre“. Diese Bemerkung ist nur so zu erklären, daß Chevrolat 1874 ein anderes Exemplar vor sich hatte, da *pallidus* sehr fein gestreift-punktiert ist! — Bedel (Abeille 28, p. 153) schreibt: „*Opilo germanus* Chevr. 1874. Cette espèce, dont j'ai examiné le type unique, diffère essentiellement de l'*O. pallidus* Ol., auquel on l'a réunie, et me paraît une variété de l'*O. domesticus* Sturm. — Reitter (Bestimm.-Tab. 28, 1894, p. 10) nennt die Punkte der Flügeldeckenstreifen groß, viereckig, dicht aneinandergestellt, die Zwischenräume schmaler als die Streifen, und bezeichnet

die Art als enorm stark sculptiert. Als Vaterland nennt er Marseille, Rouen, Algier, und angeblich auch Deutschland, und fügt in der Fußnote hinzu: „Das Vorkommen dieser Art in Deutschland möchte ich bezweifeln. Man bezog darauf gewöhnlich den *pallidus*. Eher kann der *germanus* eine Rasse des *domesticus* darstellen.“ Chevrolat's Originalstück stammt aber aus Hamburg! — Abeille de Perrin hat daraufhin 1895 (Ann. Soc. France 1895, Bull. p. (CVII) ausführlicher über *O. germanus* geschrieben. Er verteidigt energisch die Artrechte, auf Grund der Lebensweise, der konstanten Färbung und der starken Skulptur, und beruft sich auf 12 bis 15 Stücke, die er gesehen hat. Sie sind untereinander übereinstimmend und gleichen auch völlig der Type Chevrolat's, welche Abeille de Perrin verglichen hat. „*O. germanus* est de coloration très-fixe: d'un jaune sale, avec l'avant-corps et une bande anté-apicale, sur les élytres, d'un brun peu foncé. Il n'y a jamais trace de la bande brune antérieure qui existe presque toujours chez *O. domesticus*. Mais il est d'autres signes qui ne peuvent laisser de doutes sur sa validité: d'abord c'est l'étroitesse de son front; c'est surtout la profondeur de ses stries, tellement contiguës que les interstries sont costiformes et à points aussi serrés que gros.“ Von dem Namen sagt Abeille de Perrin: „nom malheureux, car il n'est nullement avéré que l'espèce se trouve en Allemagne“. Dabei hatte Chevrolat ausdrücklich 1843 in der Originalbeschreibung geschrieben: „Habitat in Germania boreali, circa Hamburgum. Dom. Thorey.“ Außerdem hat der Name *germanus* nichts mit Germania zu tun, sondern bedeutet: der Bruder. Ich glaube nicht, daß Chevrolat den Fehler begehen konnte, *germanus* statt *Germanicus* zu schreiben, wenn auch zuzugeben ist, daß er vielleicht *germanicus* geschrieben hätte. Die alten Autoren waren meistens gute Lateiner. Jedenfalls müssen wir uns an den Wortlaut halten. — Pic (Echange XI, 1895, p. 118) bestätigt kurz unter Hinweis auf Abeilles Aufsatz die Artberechtigung des *germanus*. — Reitter (Fauna Germanica, III. 1911, p. 293) beschreibt ihn als Art und fügt als Fundort hinzu: „In Deutschland sehr selten und noch sehr wenig gekannt. — Kniephof (Deutsche Ent. Ztschr. 1913, p. 187) berichtet, daß er zwei Exemplare des *germanus* bei Velsow an alten Gebäuden in Gesellschaft des *mollis* gefunden habe. — Letzner schreibt in seinem Verzeichnis der Käfer Schlesiens, II. Auflage: *Opilo pallidus* Oliv. var. *germanus* Chevr. Bis jetzt nur 1 Stück von mir im Scheitniger Park bei Breslau an einer Eiche (8) gefangen. Gerhardt führt im Verzeichnis (III. Aufl.) nur *O. pallidus* auf. In Letzners Sammlung ist der echte *germanus* aber nicht vorhanden. — Reitter schreibt mir: „Ich besitze ein sehr abweichendes Stück von *Opilo domesticus* aus Breslau, das auf die Beschreibung von *germanus* ziemlich gut paßt; ein zweites Stück aus Südfrankreich, das ebenfalls wohl abweicht, aber schon weniger als das deutsche“.

Dies sind die literarischen Nachweise, die ich erhalten konnte. Schenkling und ich haben die beiden Stücke Kniephofs gesehen;

es sind abweichend gefärbte *mollis*! Sowohl bei *mollis* als bei *domesticus* kommen Stücke vor, die genau wie *germanus* und *pallidus* gefärbt sind, was nichts Verwunderliches hat, da derartig gezeichnete Tiere auch sonst ohne Binden vorzukommen pflegen. In Deutschland gibt es gegenwärtig, soweit bekannt ist, keine Sammlung, die den *germanus* Chevr. besitzt, Deutsche Stücke sind nur zwei vorhanden: die Type Chevrolats (aus Hamburg) in Paris, und das Stück Reitter's aus Breslau. Nachdem Abeille de Perrin die Artberechtigung des *O. germanus* so bestimmt begründet und verteidigt hat und auch Reitter in der Fauna Germanica dem gefolgt ist, indem er die Auffassung seiner Bestimmungstabelle gegenüber seiner Fußnote festhielt, wird man diesen seltenen Käfer als Art führen müssen. Man darf nur nicht auf die Färbung Wert legen, wie dies Kniephof getan hatte.

Über die Lebensweise schreibt Abeille de Perrin: Ils m'ont semblé, comme les larves de Malachides, avoir vécu aux dépens d'Hyménoptères rubicoles; l'espèce est bien spéciale aux tiges de ce végétal; en secouant des fagots de branches sèches, ces branches étaient perforées de nombreux trous d'Hyménoptères nidifiants. Ob Abeille damit *Rubia* oder *Rubus* meint, ist mir zweifelhaft (rubiacees krapp-artige Gewächse; *rubicola* (*Agrilus chrysoderes* var. auf Himbeeren bei Darmstadt). Jedenfalls hat hiernach *Opilo germanus* Chevr. eine andere Lebensweise wie *pallidus* Oliv., der auf Eichenästen lebt.

Bembidion testaceum var. Lomnickii, nov. subsp.

Von Dr. Fritz Netolitzky.

Dem *B. testaceum* ganz ähnlich, was die Form und Skulptur des Kopfes, des Halsschildes und der Flügeldecken betrifft. Die Form des Halsschildes, sowie die für die engere Verwandtschaft charakteristischen Hinterwinkelfältchen sind wie bei *B. testaceum*, von dem nur die Färbung abweicht.

Vorletztes Glied der Palpen schwärzlich, (bei *B. testaceum* höchstens am Ende etwas gebräunt) ebenso die distale Hälfte des dritten Fühlergliedes (bei *B. testaceum* 3 Fühlerglieder gelb); die Beine sind rotgelb, bei *B. testaceum* gelb. Bei den Flügeldecken treten die kreuzförmig gestellten Binden so kräftig wie bei *B. ustulatum* und *B. Bualei* hervor.

B. var. Lomnickii entspricht dem südlichen *B. oblongum*, das größere Punkstreifen, dunklere Schenkel, stärkere Wölbung der Flügeldecken und des Halsschildes besitzt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1916

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Hubenthal Wilhelm

Artikel/Article: [Über *Opilo germanus* Chevrolat. 258-260](#)